



MEDIENINFORMATION

Waren (Müritz), 17. Oktober 2008

Mit Blaulicht und Ultraschall auf Spurensuche in der Lunge Lungenklinik rüstet Endoskopie auf modernsten Standard aus

Die Lungenklinik hat ihre Bronchoskopie-Abteilung auf den modernsten Standard der Medizintechnik ausgerüstet. Dafür investiert die Facheinrichtung bis Ende des Jahres mehr als 100.000 €, wie heute der Chefarzt Dr. Wolfgang Frank informierte. Künftig sind die Experten nicht nur mit den herkömmlichen Endoskopen, sondern auch mit Blaulicht und Ultraschall den Ursachen von Krankheiten in der Lunge auf der Spur.

„Die Lungenspiegelung, die so genannte Bronchoskopie über die Luftröhre ermöglicht einen zentralen Zugang in das Innere der Atemorgane. Mittels eines biegsamen Schlauches (Endoskop) mit vielfältigen Spezialfunktionen lassen sich nicht nur über einen Monitor die Atemwege von innen betrachten, sondern gleichzeitig kleinere operative Eingriffe vornehmen. Dennoch konnten die bislang verwendeten Endoskope, die unter leichter Betäubung über die Nase eingeführt werden, nicht alle krankhaften Veränderungen in der Lunge aufspüren“, so Dr. Frank.

Ein Endoskopie-System mit einem Fluoreszenz-Bronchoskop eröffnet völlig neue Möglichkeiten, frühzeitig bösartige Gewebeveränderungen zu entdecken. Der „Trick“ der „Autofluoreszenztechnik“ besteht darin, die mit bisher verwendeten Weißlicht-Endoskopen nicht sichtbaren verdächtigen Schleimhautstellen durch ein geeignetes blaues Kunstlicht ausfindig zu machen. Die entsprechenden Regionen „verraten“ sich dann bei bestimmter Blaulichtbestrahlung durch ihre rote anstatt der normalen grünen Selbstreflektierung (Autofluoreszenz). „Krankes Gewebe spiegelt erwiesenermaßen das Kunstlicht anders wider als gesunde Zellen“, erklärte der Lungenspezialist. Unter Verwendung hoch auflösender elektronischer Chipendoskope können so durch die „Sichtbarmachung des Unsichtbaren“ künftig schon die geringfügigsten Ansätze einer möglichen Tumorbildung in der Bronchialschleimhaut behandelt werden. „Das Verfahren ist insbesondere in der Vor- und Nachsorge bei Hochrisikopatienten wie Starkrauchern bedeutungsvoll, um möglichst schnell auf einen beginnenden Lungenkrebs oder auch Rückfall reagieren zu können. Bei Patienten mit Lungenkrebs kann die Tumorausdehnung exakter als bisher festgestellt, Grenzfällen besser beurteilt und Operationsergebnisse optimiert werden.

In einem zweiten Schritt wird darüber hinaus die Endosonographie in Amsee Einzug halten. Dank der neuen Endoskope mit integrierter Ultraschallsonde können dann auch hinter den Bronchialwänden gelegene nicht sichtbare Geschwülste und Knoten aufgespürt und gezielte Gewebeprobe entnommen werden. Die neue Technik wird zwar überwiegend in der onkologischen Diagnostik, aber auch mit infektiologischer Zielrichtung, beispielsweise bei Tuberkulose (Tbc) eingesetzt. „Mit den bereits vorhandenen Elektroplasma- und Lasergeräten steht der Lungenklinik nunmehr ein universales endoskopisches Diagnostik- und Therapiespektrum zur Verfügung“, betonte der Chefarzt. Jährlich werden rund 2.000 Bronchoskopien in Amsee durchgeführt.

Foto: Am Deutschen Lungentag Ende September erklärte Chefarzt Dr. Wolfgang Frank interessierten Besuchern die Funktionsweise der Endoskope bei der Bronchoskopie.

Lungenklinik Amsee

Geschäftsführer: Dr. Gunnar Thies
Verwaltungsleiterin: Maria Elisabeth Mentges
Amsee 6, 17192 Waren/Müritz

T +49 3991/158 102
E info@klinikamsee.de
www.lungenklinikamsee.de